

Monumentalbau, fesselt die Aufmerksamkeit. Die Fenster eines unteren Klassenzimmers stehen offen, wir folgen dem Unterricht. Es ist Geographiestunde, die Antworten der Kinder sind präcis und richtig. Welcher Gegensatz zu dem gedankenlosen Geplärre in der türkischen Schule! Eine neue katholische und eine orthodoxe Kirche sind hier vorhanden, desgleichen eine Menge moderner Privatgebäude, ganze Strassen bildend. Da reiht sich Laden an Laden, Cafés und Restaurationen, Buchhandlungen, Amtsgebäude — alles steht im neuen Viertel, das allerdings auch Theile älterer Ansiedlungen in sich begreift. Hier ist auch der Marktplatz, auf dem wundervolles Obst zu Spottpreisen feilgehalten wurde.

Eine prächtige Anlage besitzt dieser Stadttheil aber in einem grossen wohlgepflegten Parke, zu Ehren des Reichsfinanzministers »Kállay-Park« genannt. Prächtige Alleen wechseln mit hübschen Rasengruppen ab, Bänke stehen überall zum Ausruhen bereit, und eine Restauration sorgt für des Leibes Nahrung und Nothdurft. Für Trebinje, das sonst wenig Baum Schatten bietet, ist dieser Park bei der meist herrschenden Hitze ein wahres Labsal. Selbstverständlich ist auch er eine neue Schöpfung.

Aber einige Stunden von Trebinje ist noch ein Beweis der Fürsorge der Regierung vorhanden, der gerade hier von weittragendster Bedeutung ist: die Obst- und Weinbaustation Lastva. Von Trebinje führt eine 14 Kilometer lange neue Fahrstrasse über Arslan-Agić-Most am rechten Ufer der Trebinjčica. Drei Kilometer vor Lastva wird der Fluss auf einer neuen soliden Eisenbrücke übersetzt; der Weg in das Gebiet der Korjeníci, an die Grenze der Zubci, ist gebahnt. Hier liegt in 770 Meter Höhe ein reizendes Thal, das ein kleines Paradies für sich bildet. Das ist Lastva,



Weinbaustation Lastva.